Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 24

Artikel: Betonbauten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stellter Ginschnitt verursachte eine Erdbewegung von 125,000 Rubikmeter; es foll der größte berartige Ginschnitt in der Schweiz sein.

Die ganze Linie Luzern-Immense mißt rund 18 Kilometer. Uebergänge über Hauptstraßen sind überall vermieden; die Straßen sind entweder unter- ober übersührt, ober es sind für diese, wie es mit der Halbenstraße bei Luzern gesichah, neue Tracés angelegt worden. Giner Weisung des Gisenbahndepartements Folge leistend, sind, wo irgend es anging, die Brücken wieder aus Stein, statt aus der in den letzten Jahren üblichen Gisenkonstruktion erstellt worden. Im August 1894 wurde mit dem Bau der Tunnels begonnen, im Februar 1897 sollen sie vollendet sein und im Juni gleichen Jahres die ganze Linie dem Betrieb übergeben werden.

Betonbauten.

Die Deutsche Bauzeitung vom 21. März bs. Jahres enthält einen im Mittelrheinischen Architekten= und IngenieursBerein in Wiesbaden gehaltenen Bortrag des Fabrikbesitzers Eugen Ohckerhoff, Biebrich a. Rh. über ausgeführte Betonsbauten, der in verschiedener Hinschaft Interesse gewährt, namentlich in Bezug auf die Mischungsverhältnisse der zum Beton verwendeten Materialien. Wir entnehmen demselben das Folgende:

Cementrohre kamen in Deutschland zuerst bei der Herstellung der Wasserleitung in Wiesbaden 1868/69 zur umfangreichen Verwendung. Die weitere Entwicklung war namentlich Ohckerhoff's Bemühungen zu verdanken. Gbenso wurde der erste größere Betondau in Wiesbaden im Jahre 1882 ein großer Wasserbeiter an der Platter Chaussee, durch die Firma Ohckerhoffer und Wittmann ausgeführt. Von derselben Firma wurde im Jahre 1883 in Chemniz ein Gasbehälter in Beton von 36,5 m Durchmesser und 8,5 m lichter Jöhe errichtet. Noch größere folgten im Laufe der Jahre. Zur Zeit wird ein Gasbehälter in Charlottenburg mit 57 m Durchmesser bei einer Tiefe von 9 m ausgeführt.

Ganz vorzüglich geeigenschaftet zeigt sich ber Beton im Brückenbau, das übliche Mauerwerk an Festigkeit übertreffend. So sind in Dresden zahlreiche Straßenbrücken in Beton ausgeführt. Die Weißeritz wurde mit einem Bogen von 18 m Spannweite überwölbt, wofür 6000 m³ Mischung erforderlich waren. Die Herstellung erfolgte in 3 Monaten, ein Steinbau würde mehr als 1 Jahr in Anspruch genommen haben.

In Bezug auf die Mischung wurde angegeben, daß ein Zusat von Steinschlag zu dem Beton die Festigseit desselben bebeutend erhöht. Eine Mischung von 1 Teil Cement und I Teilen Mauersand erhält durch Zusat von 4 Teilen Kießstein erhöhte Drucksestigkeit und diese wird noch vermehrt, wenn weiterhin 8 Teile harter Steinschlag zugesetzt werden. Man reicht unter solchen Umständen somit mit geringen Mengen Cement auß, 1 Teil auf 15 Teile Sand und Stein. Der große Steinzusatz hat außerdem noch den wesentlichen Vorteil, daß Betonbauten, welche äußeren Temperatureinschssen außgesetzt sind, geringeren Außdehnungen und Zusammenziehungen unterworfen werden, als dies bei Mörtel und Beton mit wenig Zusatz von Steinen der Fall ist.

Berschiedenes.

Die Berner Regierung hat die Errichtung von zwei Thalfperren im Lammbach, ferner die Anlegung eines Dammes zum Schutze des Dorfes Schwanden beschloffen. Der Baudirektor beauftragte den Bezirksingenieur, mit dem Bau der Thalfperre sofort zu beginnen. — Aus dem nunsmehr gänzlich verlassenen Dörschen Kienholz, das der

Lammbach bem sichern Untergang geweiht hat, sind im ganzen 27 Familien mit zusammen 148 Personen ausgezogen. Die unglücklichen Leute sehen mit großer Besorgnis bem nahenden Winter entgegen.

Mit Bezug auf die geplante Pfänderbahn entnehmen wir der "Borald. Landesztg.", daß die erwähnte Tracierung von Ban-Ingenieur Urbanizkh aus Linz ausgeführt wird. Herr Ingenieur Näff ist um sein bezügliches Gutachten ersucht worden, in welchem er sich mit dem fraglichen Tracé einverstanden erklärte.

Eisenpreise Der oberschlestiche Walzwertsverband hat beschloffen, die Preise, entsprechend der Heraufsetung im Mheinland und Westfalen, zu erhöhen. In der Sitzung set konstatiert worden, daß das Geschäft besser gehe, als seit zehn Jahren.

Sagegatter, auf Dampfbooten angeordnet, finben jest in Nordamerika und Kanada immer mehr da Unwengung, wo die Fluffe mitten durch die Wälder gehen, wodurch also ber Transport des fertig geschnittenen Holzes fehr erleichtert wird, indem basselbe einfach in Schlepp-Barken durch das Dampfichiff, oder auch durch besondere Schlepper, ober auch in Geftalt von Flögen nach ber Rufte refp. nach dem Berbrauchsorte geschafft wirb. Gang befonders praktisch foll nun, nach einer Mitteilung vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW 6, ein neulich fertig gestelltes, berartiges Sagemuhlen= Boot eingerichtet sein, welches den Ohio zu befahren bestimmt ist und ben Namen "Old-Hickory" erhielt. Das Sägemühlen-Schiff ist gang aus Gichenholz erbaut, 125 Fuß lang, 30 Fuß breit und als Raddampfer ausgeführt. Das Sägewert, welches im Zwischendeck liegt, bilbet kein Gatter, fondern befitt nur zwei riefige Rreisfagen, um Bauholz zu liefern. Dabei ist die Einrichtung so getroffen, daß die Sägen ziemlich am Ende im Zwischendeck liegen; bas angeschnittene Ende des Stammes geht durch eine Luke des Schiffendes. und wird durch ein daselbst befindliches, flogartiges Anhängsel aufgenommen, an welches ber Blod allmälig, entsprechend feinem Borichub, burch einen Blodwagen überführt wird. Das Sägewerk fäumt pro Stunde gegen 1000 Fuß Stammholz; die Schwarten dienen gur Feuerung ber Dampfteffel, bie Sägespäne werden in den Fluß geblasen. Im Uebrigen ift das Schiff fehr komfortabel mit Wohnräumen für das auf bemfelben beschäftigte Berfonal eingerichtet, ba bas ichwimmende Sagewert bas gange Jahr unterwegs fein wird.

Das Ausheben namentlich schwererer Thuren aus ihren Angeln bietet, wenn es nur mit ber Sand gefchehen foll, in Anbetracht bes unbequemen Anfassens nicht geringe Schwierigkeiten. Lettere zu beseitigen ist ber Zweck einer Neuerung, welche fürzlich Rarl Sisgen in Worms geschüt worden ift und unter bem Namen "Thuranheber" in ben Handel kommt. Dieselbe besteht, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lübers in Görlig mitteilt, aus einem Sebel, beffen beibe Urme ungleich lang find und welcher in einem auf den Fußboden zu stellenden Böckchen brehbar gelagert ift. Der längere Arm endigt in einen Fußtritt, mahrend bas freie Ende ber furgeren ahnlich einem Brecheisen zugeschärft ift, um bamit unter die Thur faffen zu können. Soll eine Thur ausgehoben werden, so wird diefelbe fo weit geöffnet, daß der obere Falz dem Unheben tein Sindernis bietet, hierauf bas zugeschärfte Ende unter bie Thur geschoben und burch Fußbruck auf ben Tritt bes längeren Sebelarmes die Thur leicht und ficher ausgehoben. Die einfache Sandhabung bes Apparates, sowie feine 3medbienlichkeit dürften bemfelben balb viel Freunde erwerben.

Bum Ausfüllen der Fugen in den Fußböden eignet fich eine Mischung aus Leim, Oder und Sägespänen. Durch Bestreichen mit Chromalaunlösung kann dieser Kitt, nachdem er in die Fugen gestrichen ist, wasserbicht gemacht werden.